

Klimaschutzkonzept der Gemeinde Ostseebad Heringssdorf

Fördermittelgeber



Europäische Fonds EFRE, ESF und ELER
in Mecklenburg-Vorpommern

- [1. Ausgangssituation](#)
- [2. Zielstellung](#)
- [3. Vorgehensweise und Handlungsfelder](#)
- [4. Ergebnisse](#)
- [5. Maßnahmen](#)
- [6. Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit](#)
- [7. Dokumente](#)

1. Ausgangssituation

Die Gemeinde Ostseebad Heringssdorf gehört aufgrund ihrer touristischen Bedeutung zu den Impulsgebern auf der Insel Usedom.

Mit der klimaneutralen Europa-Promenade und der „Interdisziplinären Forschungsstudie zur Minimierung des Kohlendioxids im touristisch bedeutsamen, öffentlichen Raum“ wurden bereits erste Ausrufezeichen auf dem Weg zu einer klimafreundlichen Kommune gesetzt und sich der Zukunftsaufgabe Klimaschutz

zugewendet.

In der Gemeinde existieren in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen und Handlungsfeldern verschiedene Ideen und Ansätze, um diesen Weg weiterzugehen. Das Verkehrsentwicklungskonzept der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf definiert zum Beispiel bereits eine Vielzahl von Maßnahmen, mit den CO₂-Einsparungen im Bereich Verkehr erreicht werden können.

Bisher handelte es sich hier aber noch um Ansätze, die in erster Linie von Einzelakteuren entwickelt und getragen werden. Durch das Klimaschutzkonzept entsteht nun ein Werkzeug zur Vernetzung, Bewertung und Zusammenführung dieser Ansätze.

2. Zielstellung

Das Klimaschutzkonzept soll die Handlungsgrundlage für das Agieren der Kommune in den nächsten Jahren in allen klimarelevanten Handlungsfeldern bilden.

Das Ziel des Konzeptes ist es, das Fachwissen der Akteure zusammenzuführen und eine Verständigung innerhalb der Gemeinde darüber herzuführen, welche Schritte Priorität genießen und welche Ziele sich die Gemeinde setzt. Deshalb ist es wichtig, Maßnahmen zu benennen, die auf kommunaler Ebene umgesetzt werden können.

Die Erschließung von Minderungspotenzialen ist notwendig, um so eine größtmögliche Reduzierung der CO₂-Emissionen auf dem Gemeindegebiet zu erreichen. Als Ergebnis soll eine Gesamtstrategie für die Seebäder Ahlbeck, Bansin und Heringsdorf entstehen, in der alle Bereiche zusammengeführt werden.

3. Vorgehensweise + Handlungsfelder

In einem ersten Schritt wird zunächst eine Energiebilanz und CO₂-Bilanz erstellt. Für die Gemeinde Ostseebad Heringsdorf wurden dazu folgende Sektoren gebildet:

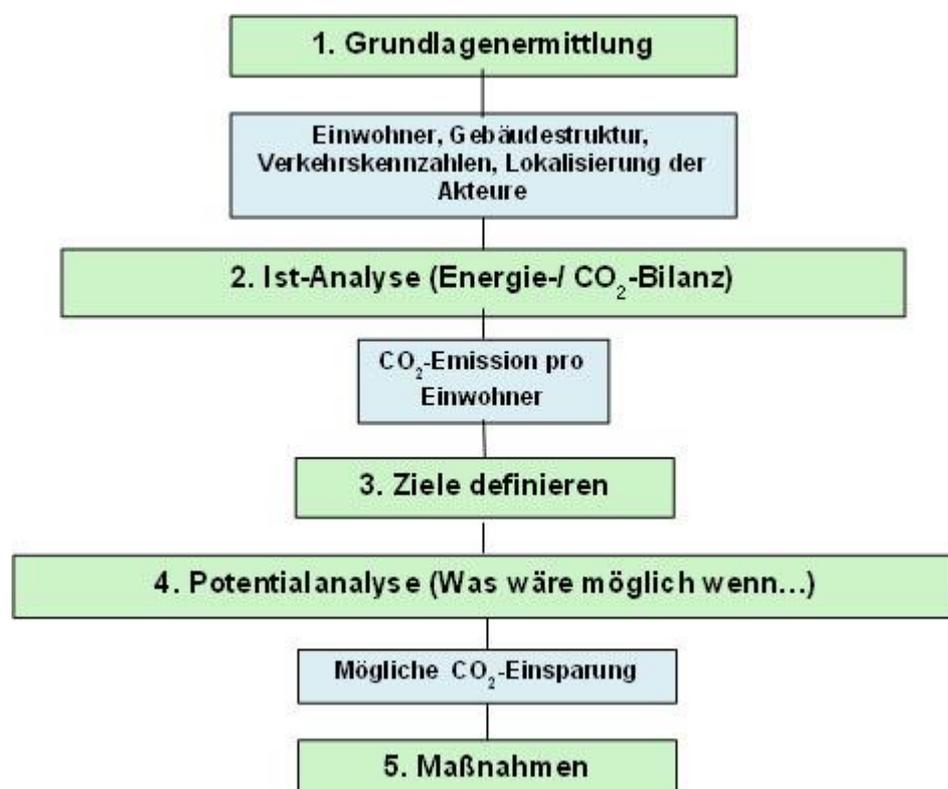


Daraus ergibt sich dann der sogenannte ökologische Fußabdruck der Gemeinde. Dieser beinhaltet die CO₂-Emissionen für Heizen, Warmwasser und elektrischer Energie der Gebäude sowie aus dem Bereich Verkehr.

Zur Ermittlung der CO₂-Bilanz wurden stadtspezifische Verbrauchswerte individuell für die Seebäder Ahlbeck, Bansin und Heringsdorf ermittelt. Dazu wurden lokale Akteure wie z.B. die Gemeindeverwaltung, das lokale Wohnungsunternehmen, einige Hoteliers und Kurkliniken, die Schonsteinfeger, der Eigenbetrieb und einige private Haushalte in die Erarbeitung der Bilanz mit einbezogen. Als Basisjahr für das Klimaschutzkonzept wurde das Jahr 2012 festgelegt.

Die nächsten Schritte waren die Ermittlung der Einsparpotenziale und die Maßnahmenentwicklung. Diese erfolgten ebenfalls in enger Abstimmung mit den zuvor benannten Akteuren.

Vorgehensweise KSK:

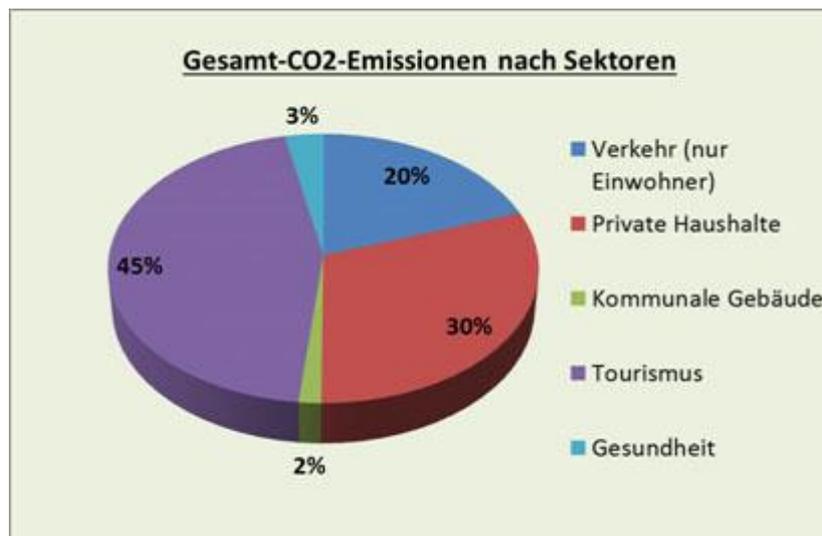


4. Ergebnisse

Ist-Analyse/ CO₂-Bilanz

Die CO₂-Emissionen der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf beliefen sich im Jahr 2012 auf rund 7,8 t pro Einwohner (Gesamt ca. 72.000 t).

Hauptverursacher der CO₂-Emissionen mit ca. 45 % ist der Tourismus. Darauf folgen die privaten Haushalte mit 30% und der Verkehr mit 20%. Die Emissionen aus den Sektoren Gesundheit und Kommunale Gebäude fallen mit 3 bzw. 2 % eher gering aus.



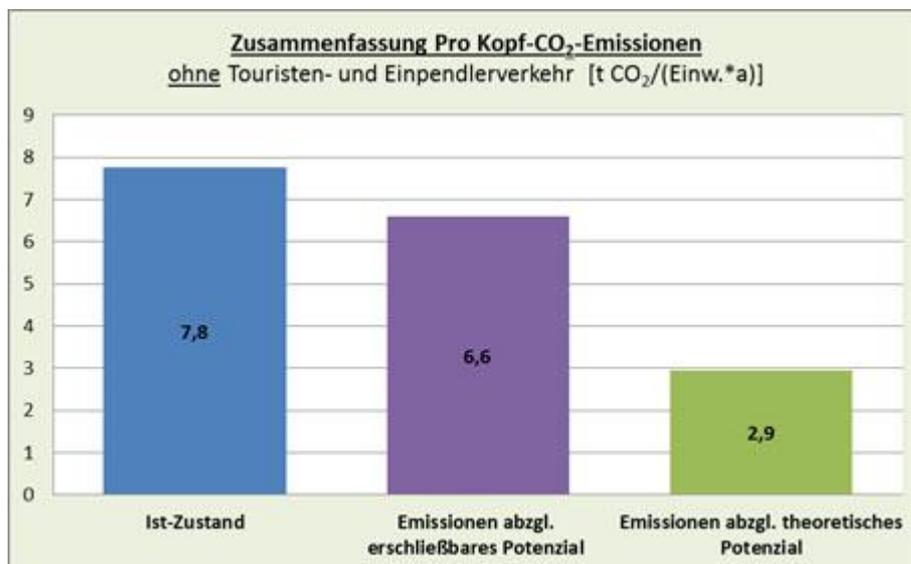
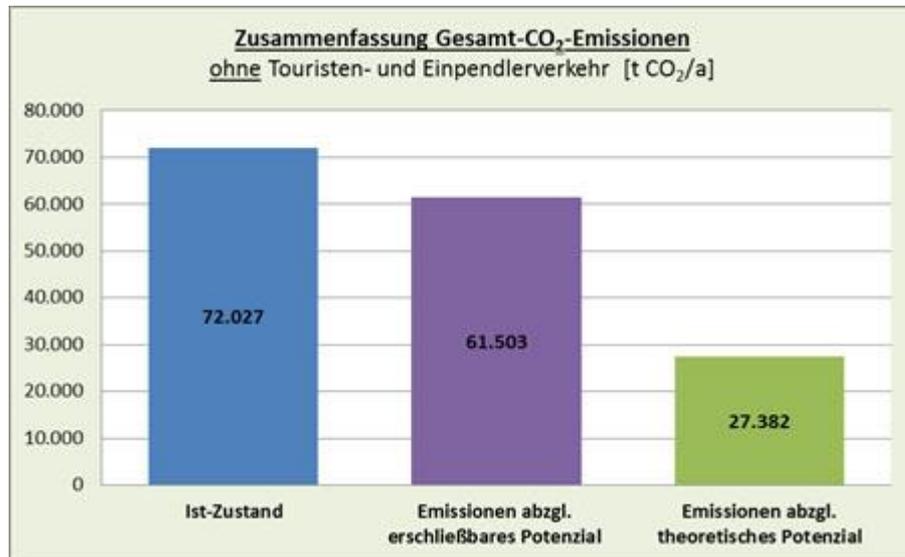
Potenzialanalyse

Die Potenzialanalyse gibt einen Einblick in die heutigen technischen Möglichkeiten und deren Einfluss auf die Energie- und CO₂-Bilanz der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf. Zudem dienen sie der Identifizierung von Bereichen mit hohen CO₂-Minderungspotenzialen und zur Festlegung von Prioritäten.

Es wurde zum einen das theoretische Potenzial, welches das gesamtmögliche Minderungspotenzial ohne die Berücksichtigung von wirtschaftlichen und technischen Hindernissen und Hindernissen betrachtet, erfasst. Zum anderen wurde das erschließbare Potenzial dargestellt. Es beinhaltet ist das realistisch maximal umsetzbare CO₂-Minderungspotenzial eines Bereichs unter Berücksichtigung der zuvor erwähnten Hindernisse.

Die möglichen Einsparpotenziale aller Sektoren werden ermittelt und dargestellt. Der Status quo der Seebäder Ahlbeck, Bansin und Heringsdorf bildet den

Ausgangspunkt der Analysen. Dementsprechend werden die Potenziale errechnet, die sich beispielsweise aus dem derzeitigen Gebäudebestand, der gegenwärtigen Verkehrssituation und der aktuellen technischen Ausrüstung vor Ort ableiten lassen.



5. Maßnahmen

Die Maßnahmenentwicklung war als Prozess angelegt, an dem sowohl der Auftragnehmer als auch die Gemeindeverwaltung und weitere lokale Akteure beteiligt sind. Zu Beginn wurden die möglichen Maßnahmen gesammelt.

Anschließend erfolgte eine Sichtung und Bewertung.

Im Ergebnis entsteht eine Liste von Maßnahmen, die die Grundlage für die konkrete Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in der Gemeinde darstellt.

Nr.	Maßnahmenübersicht	Nr. der Einzelmaßnahmen
1	Energetische Sanierung/Instandsetzung von bestehenden Gebäuden	MA 1.1 – 1.8
2	Neuerrichtung von Gebäuden über den Standard der EnEV hinaus	MA 2.1 – 2.8
3	Erarbeitung von Bestandskatastern	MA 3.1 – 3.5
4	Fortschreibung von Bestandskatastern	MA 4.1 – 4.5
5	Verkehrsvermeidung/-verlagerung und umweltfreundliche Antriebe	MA 5.1 – 5.8
6	Anreizsystem für klimafreundliche Maßnahmen	MA 6.1 – 6.4
7	Wärmerückgewinnung	MA 7.1 – 7.2
8	Stärkung der ökologischen Landwirtschaft	MA 8
9	Energieeffiziente Straßenbeleuchtung	MA 9.1 – 9.2
10	Tarif-/Vertragsänderung beim Energieversorger	MA 10
11	Förderung der Vernetzung der Ver- und Entsorgung	MA 11
12	Konzepte und Fortschreibungen mit Klimaschutzbezug/konzeptionelle Ansätze	MA 12.1 -12.8
13	Öffentlichkeitsarbeit	MA 13.1 – 13.4

In den nachfolgenden Tabellen sind die Maßnahmen nach ihrem möglichen Umsetzungsbeginn unterteilt. Es wird in kurzfristige, in mittelfristige und langfristige Maßnahmen unterschieden.

Kurzfristige Maßnahmen	
Nr.	Bezeichnung
6.1	Zertifizierung klimafreundliche Hotels
6.2	Siegel/ Auszeichnung für klimafreundliche Projekte
6.3	Schulprojekte Umweltbildung
10.	Tarif-/Vertragsänderung beim Versorger
13.1	Klimaschutzmanager
13.2	Einrichtung einer Energieberatungsstelle
13.4	Bildung eines Klimabeirates

Mittelfristige Maßnahmen	
Nr.	Bezeichnung
1.1	Wärmeschutz/-dämmung; Fensteraustausch
1.2/ 2.2	Wärmepumpe statt Heizkessel
1.3/ 2.3	Solarthermie-Anlagen
1.4/ 2.4	Photovoltaikanlagen
1.5/ 2.5	Blockheizkraftwerk
1.6/ 2.6	Heizen mit Holz, Peletz oder Hackhschnitzel
1.7	Steigerung der Anlageneffizienz
1.8/ 2.8	Contracting
2.7	Nachhaltiges Bauen fördern
3.2	Gebäudekataster
3.4	Solarkataster
5.1	Umweltfreundliche Fahrzeuge
5.2	Mobilitätsstationen, Ladestationen
5.3	Alternative Kraftstoffe für Pkw's
5.4	Ausbau ÖPNV-Netz, Verlagerung von MIV auf ÖV
5.5	Vermeidung von MIV
5.6	Park and Ride
5.8	Car-Sharing
6.2	Siegel/Auszeichnung der Gemeinde für klimafreundliche Projekte
6.4	Entwicklung eines Ökokontos/Ökopool
7.1	Abluftwärmerückgewinnung
8	Stärkung der ökologischen Landwirtschaft
9.	Energieeffiziente Straßenbeleuchtung
12.1	Energiekonzept/Einführung eines Energiemanagementsystems
12.2	Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes
12.3	Fortschreibung der Konzepte mit Verknüpfungsmöglichkeiten zum Klimaschutzkonzept
12.4	Entwicklung quartiersbezogener Konzepte
12.5	Grünflächenkonzept/-management
12.6	Konzept zum Schutz bestehender Naturräume
12.7	Ausweisung von Flächen im Gemeindegebiet für Hauswindkraftanlagen/Kleinwindkraftanlagen
12.8	Nutzung von kommunalen Dachflächen zur Installation von Solaranlagen/Photovoltaikanlagen
13.3	Ermittlung von Verbrauchswerten in der Gemeinde

Langfristige Maßnahmen	
Nr.	Bezeichnung
2.1	Energieoptimierte Planung
3.1	Grünflächenkataster
3.3	Wärmekataster
3.5	Generalentwässerungsplan
4.1	Fortschreibung Grünflächenkataster
4.2	Fortschreibung Gebäudekataster
4.3	Fortschreibung Wärmekataster
4.4	Fortschreibung Solarkataster
4.5	Fortschreibung Generalentwässerungsplan
5.7	City Logistik
7.2	Abwärmennutzung von Abwasser
11	Förderung der Vernetzung der Ver- und Entsorgung

6. Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Ein zentraler Grundsatz bei der Erarbeitung dieses Konzeptes war es, das Fachwissen der vor Ort betroffenen und mit der Thematik befassten

Akteure zu nutzen und in das Projekt einzubeziehen. In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung wurde dazu eine Liste von Personen erstellt, die in irgendeiner Weise mit Klimaschutzrelevanten Aspekten befasst sind. Diese Akteure wurden im Verlauf der Erarbeitung der Klimaschutzkonzeption kontinuierlich mit einbezogen. Ihre Beiträge haben wesentlich zum vorliegenden Ergebnis beigetragen.

Zu Beginn wurde mit der Gemeindeverwaltung als Auftraggeber die Aufgabenstellung diskutiert und definiert. In der Regel wurden dazu externe Fachleute sowie die betreffenden Akteure hinzugezogen. Anschließend erfolgte die Ausarbeitung des Kapitels durch die EGS entsprechend den Ergebnissen der Abstimmungsrunden.

Im Ergebnis gelang es, die Besonderheiten der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf deutlich herauszuarbeiten und den energetischen Fußabdruck relativ scharf zu erfassen.

Zum Abschluss des Prozesses wurde das Klimaschutzkonzept sowohl in den politischen Gremien als auch der Öffentlichkeit vorgestellt und intensiv diskutiert.

7. Dokumente

[- Klimaschutzkonzept der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf](#)

[- Zeitungsartikel Ostseezeitung vom 10./11. Mai 2014](#)

[- Vorstellung Klimaschutzkonzept der Gemeinde am 13. Mai 2014](#)